

Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz am 8./9. September in Solothurn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz am 8./9. September in Solothurn

„Es lit es Städtli wunderhübsch am blaue-n
Aarestrand,
's isch immer so gsi, 's isch immer so gsi...“

Dies Jahr haben uns die Solothurner Kolleginnen eingeladen, und so durften wir die Jahresversammlung in der heimeligen, traditionsreichen Stadt Solothurn abhalten. Wir fühlten uns in diesen zwei Tagen dort trotz des unfreundlichen Regenwetters recht wohl und heimelig, denn es wurde uns so viel Schönes und Lehrreiches geboten als nur möglich.

Im St. Franziskus-Haus, wo wir freundlich aufgenommen und vorzüglich gepflegt wurden, fand am Samstagnachmittag die Delegierten-Versammlung mit den üblichen Traktanden und der Wahl einer neuen Bibliothekarin (siehe Jahresbericht) statt.

Nach der Versammlung liessen wir uns von Herrn Professor Dr. Bruno Amiet die Stadt mit ihren historischen Bauten und Kunstwerken zeigen und erhielten wertvolle Einblicke in ihre Geschichte und in ihr Wachsen.

Am Abend führten die Solothurner Kolleginnen unter der Regie von Frau Margrit Schell, Zürich, im Garten der Pension Hänggi ein Freilichtspiel auf. „Ruth“, heisst das feine, gedankentiefe Kunstwerklein, das uns die junge Dichterin Silja Walter und deren Schwester Roswitha Walter als Komponistin geschenkt haben. Der tiefe Eindruck wird uns allen unvergesslich bleiben. Danken möchte ich auch den Seminaristinnen, die beim Singen geholfen haben und vor allem auch den Geigenkünstlern, welche das Spiel mit wertvollen Darbietungen umrahmten.

Am Sonntag früh feierten wir gemeinsam Gottesdienst in der Klosterkirche Nominis Jesu, mit Choralamt und einer gehaltvollen Festpredigt von H. H. P. Erwin Frei O. M. Cap. über die geistige Mutterschaft.

Zur Hauptversammlung fanden sich gegen 100 Lehrerinnen aus allen Gauen der Schweiz im prächtigen Kantonsratssaal ein. Unsere verehrte Präsidentin, Frl. Elsa Bossard, Zug, durfte neben zahlreichen Vertretern und Vertreterinnen uns befreundeter Vereine auch hohe Persönlichkeiten der

Gaststadt begrüssen, so den Sekretär des Erziehungsdepartementes, Herrn Marti, der als Vertreter des Erziehungsdirektors erschienen war. Der H. H. Generalvikar brachte uns Gruss und Segen des gnädigen Herrn, unseres Bischofs Franziskus von Streng, der uns zudem noch ein Telegramm gesandt hatte. Freudig konnte die Präsidentin im Jahresbericht feststellen, dass der Verein im verflossenen Jahre treu bestrebt gewesen war, seine Aufgabe zu erfüllen. Den Höhepunkt der Versammlung bildete das vorzügliche Referat von H. H. Dr. Leonhard Weber, Solothurn, „Gewissensbindung und Gewissensfreiheit“, das interessante Ausblicke in das Zeitgeschehen und wertvolle praktische Hinweise für die Erzieherarbeit bot. Die Versammlung war umrahmt und durchwirkt von frohen Liedern, mit denen uns Lehrerinnen und Seminaristinnen von Solothurn unter der gediegenen Leitung von Frl. Roswitha von Arx, Lehrerin in Luterbach, erfreuten.

Ich möchte es auch nicht unterlassen, Herrn Staatsarchivar Kälin und Frau Tatarinoff für die kunstgeschichtlichen Erklärungen im interessanten „steinernen Saal“ zu danken.

Beim vorzüglichen Mittagessen im Zunfthaus zu Wirthen hörten wir kurzweilige aber gehaltvolle Tischreden von H. H. Kaplan Glutz, H. H. Domherr Binder, Herrn Sekretär Marti, Herrn Redaktor Rob. Meier, Herrn Bezirkslehrer Ignaz Fürst, Präsident des kath. Lehrervereins der Schweiz, und Frl. Steiner von der Frauenzentrale. Auch der kleine Chor von Frl. von Arx brachte Freude und Stimmung in den Saal.

Schade, dass wegen des Regens der geplante Spaziergang in die Einsiedelei unterbleiben musste. Dafür pflegten wir noch einige Stunden frohe Geselligkeit bei Tee und Kuchen und Gesang.

Mit neuem Idealismus und vertiefter Berufsfreude reisten wir gegen Abend in unsere Städte und Dörfer zurück. In dankbarer Erinnerung klingt es noch lange nach:

„Es lit es Städtli wunderhübsch am blaue-n
Aarestrand,
's isch immer so gsi, 's isch immer so gsi...“

—er.